

Corona: Gemeinderat ist genervt

Vorschriften Genervt und unzufrieden über Coronaverordnungen sind Schultes und Gemeinderäte in Gammelshausen.

Gammelshausen. Vorgaben, Leitlinien, Tücken: Genervt und unzufrieden zeigten sich Bürgermeister und Gemeinderäte in der jüngsten Sitzung hinsichtlich der Coronaverordnungen des Landes. Bürgermeister Daniel Kohl machte deutlich, dass die „Ansagen“ oft so kurzfristig eingingen, dass es den Gemeinden unmöglich sei, die Anforderungen bis zum genannten Termin umzusetzen. Zum Beispiel geschehen bei der anvisierten Wiederöffnung des Kinderhauses. Forderungen wie „ein separater Ein- und Ausgang“ für jede Gruppe seien einfach nicht umsetzbar und offenbar am Schreibtisch entstanden. Die Verbandsgemeinden seien bemüht, gute Lösungen zu finden. So sei jetzt ein kleines Außenwaschbecken am Kinderhaus installiert worden.

„Die Notbetreuung wurde auf über 20 Kinder ausgeweitet. Wir sind dabei, zu erkunden, welche Kinder besonderen Förderbedarf haben und wollen erreichen, dass nächste Woche jedes Kind wenigstens einmal die Woche den Kindergarten besuchen kann“, erklärte Kohl und machte weitere Probleme deutlich: „Wir haben sieben Erzieherinnen mit Beschäftigungsverbot, viele Familien, die auf Betreuung angewiesen sind und eine Menge nicht ganz klarer Regelungen, die den Kommunen das Handeln erschweren.“

Er habe den Eindruck, der Ball werde in vielen Dingen bewusst den Gemeinden zugespielt. Auch die Gemeinderäte Hans Hohlbauch und Heike Mohring äußerten Unmut über die sich täglich ändernden, in unverständlichem Amtsdeutsch verfassten Regelungen für Vereine. Kein Mensch wisse mehr, was erlaubt und nicht erlaubt sei und habe Zeit und Lust, aus seitenlangen Pamphleten die richtigen Schlüsse zu ziehen. cz